

**Protokoll
Folgeplanungskonferenz
im Handlungsfeld Soziale Arbeit im Kontext Schule**

Handlungsfeld	14 - Soziale Arbeit im Kontext Schule
Datum und Zeit	3. Februar 2016 09:00 bis 16:00 Uhr
Ort	Ortsamt Prohlis, Bürgersaal Prohliser Allee 10 01239 Dresden
Moderation	Projektschmiede gemeinnützige GmbH Sabine Heimann und Wolfgang Müller
Dokumentation	Jugendamt der Landeshauptstadt Dresden Mareike Dreißig
Anhang	Anlage 1 Teilnahmeliste Anlage 2 Input Jugendamt

Tagesordnung

1. Willkommen, Begrüßung, Intro zum Planungsprozess, Klärung von Rollen und Zielen in der Folgeplanungskonferenz
2. „Update“: Ausstellung der bisherigen Ergebnisse der Planungskonferenzen
3. Vorstellung der Bewertung der Ergebnisse durch das Jugendamt, Klärung des aktuellen Umsetzungsstandes im Handlungsfeld
4. Erarbeitung sozialpädagogischer Erfordernisse
5. Erarbeitung von Umsetzungsideen in Kleingruppen
6. Präsentation der Umsetzungsideen
7. Abschluss und Ausblick

Die Teilnehmer/-innen verorten sich beim Eintreffen zur Folgeplanungskonferenz auf einer Karte.

1. Willkommen, Begrüßung, Intro zum Planungsprozess, Klärung von Rollen und Zielen in der Planungskonferenz
--

Frau Bühring, die in Vertretung für Frau Greif (Leiterin der Abteilung Kinder-, Jugend- und Familienförderung und Leiterin der Steuerungsgruppe) an der Veranstaltung teilnimmt, begrüßt die Teilnehmer/-innen zur Folgeplanungskonferenz des Handlungsfeldes 14 - Soziale Arbeit im Kontext Schule und stellt das Moderationsteam Frau Sabine Heimann und Herrn Wolfgang Müller, sowie Frau Mareike Dreißig, die die Dokumentation der Veranstaltung übernimmt, vor.

Kurz führt Frau Bühring in den bisherigen Planungsprozess ein. Sie nimmt Bezug auf die im Oktober und November 2014 stattgefundenen Planungskonferenzen im Handlungsfeld 14. Gemeinsam mit dem Handlungsfeld Arbeitsweltbezogene Jugendsozialarbeit fand mit Expertinnen und Experten auch ein Institutionen übergreifendes Fachgespräch statt. Ende des Jahres 2014 fand zusätzlich noch die Jahresabschlussplanungskonferenz, bei der alle stadtweiten Handlungsfelder und Stadträume die Möglichkeit hatten ihre bisherigen Ergebnisse im Rahmen eines Posterforums darzustellen, statt.

Im Ergebnis der stattgefundenen Planungskonferenzen und des Fachgesprächs, in denen die Notwendigkeit der Initiierung eines Planungs- und Steuerungsinstrumentes zur Bearbeitung von Fachthemen unter rechtskreisübergreifenden Zusammenführung der relevanten Institutionen sowie zur Weiterentwicklung von Kooperationen festgestellt wurde, hat sich eine Lenkungsgruppe „Übergang Schule- Beruf“ konstituiert.

Im Nachgang der Planungskonferenzen wurde durch die Verwaltung des Jugendamtes eine Bewertung der Ergebnisse vorgenommen. Diese Ergebnisse mit den aktuellen Umsetzungsständen werden durch die Verwaltung des Jugendamtes in die heutige Veranstaltung noch eingebracht. Frau Lydia Kollmorgen, die für das Handlungsfeld 14 verantwortlich zeichnet, ist erkrankt und somit wird die Sachgebietsleiterin Frau Katharina Ander den Input übernehmen.

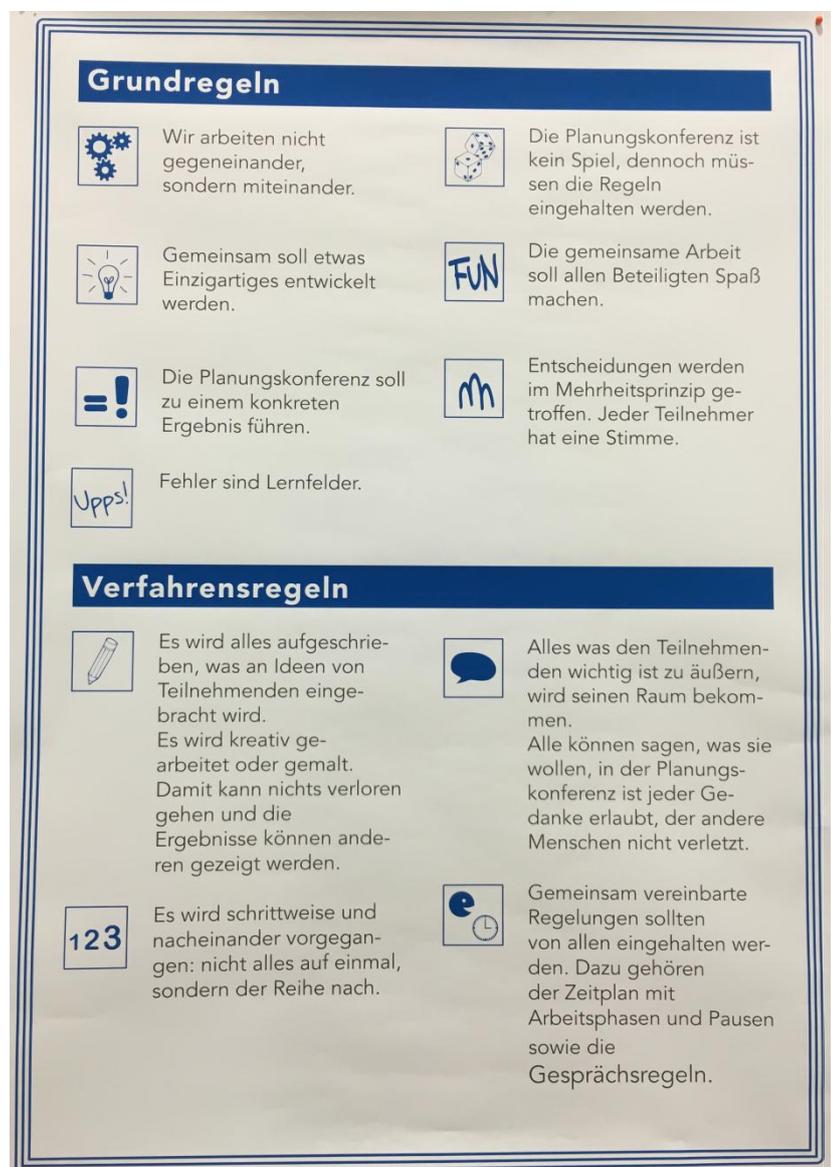
Frau Bühring wünscht allen Teilnehmenden einen erfolgreichen und ideenreichen Tag und übergibt das Wort an das Moderationsteam.

Im Anschluss stellen sich Frau Sabine Heimann und Herr Wolfgang Müller noch einmal kurz vor.

Herr Müller stellt allen Anwesenden die Tagesordnung vor, erklärt die Grundregeln und das Ziel der Planungskonferenz:

„Der Umsetzungsstand des Teilfachplanes ist bewertet. Sozialpädagogische Erfordernisse sind vereinbart. Arbeitsaufträge für die Lenkungsgruppe sind formuliert.“

Danach bittet Frau Heimann alle Teilnehmenden anhand der Verortung auf der Stadtkarte sich und ihr Angebot kurz vorzustellen.



Grundregeln

-  Wir arbeiten nicht gegeneinander, sondern miteinander.
-  Gemeinsam soll etwas Einzigartiges entwickelt werden.
-  Die Planungskonferenz soll zu einem konkreten Ergebnis führen.
-  Fehler sind Lernfelder.
-  Die Planungskonferenz ist kein Spiel, dennoch müssen die Regeln eingehalten werden.
-  Die gemeinsame Arbeit soll allen Beteiligten Spaß machen.
-  Entscheidungen werden im Mehrheitsprinzip getroffen. Jeder Teilnehmer hat eine Stimme.

Verfahrensregeln

-  Es wird alles aufgeschrieben, was an Ideen von Teilnehmenden eingebracht wird. Es wird kreativ gearbeitet oder gemalt. Damit kann nichts verloren gehen und die Ergebnisse können anderen gezeigt werden.
-  Alles was den Teilnehmenden wichtig ist zu äußern, wird seinen Raum bekommen. Alle können sagen, was sie wollen, in der Planungskonferenz ist jeder Gedanke erlaubt, der andere Menschen nicht verletzt.
-  Es wird schrittweise und nacheinander vorgegangen: nicht alles auf einmal, sondern der Reihe nach.
-  Gemeinsam vereinbarte Regelungen sollten von allen eingehalten werden. Dazu gehören der Zeitplan mit Arbeitsphasen und Pausen sowie die Gesprächsregeln.

2. „Update“: Ausstellung der bisherigen Ergebnisse der Planungskonferenzen

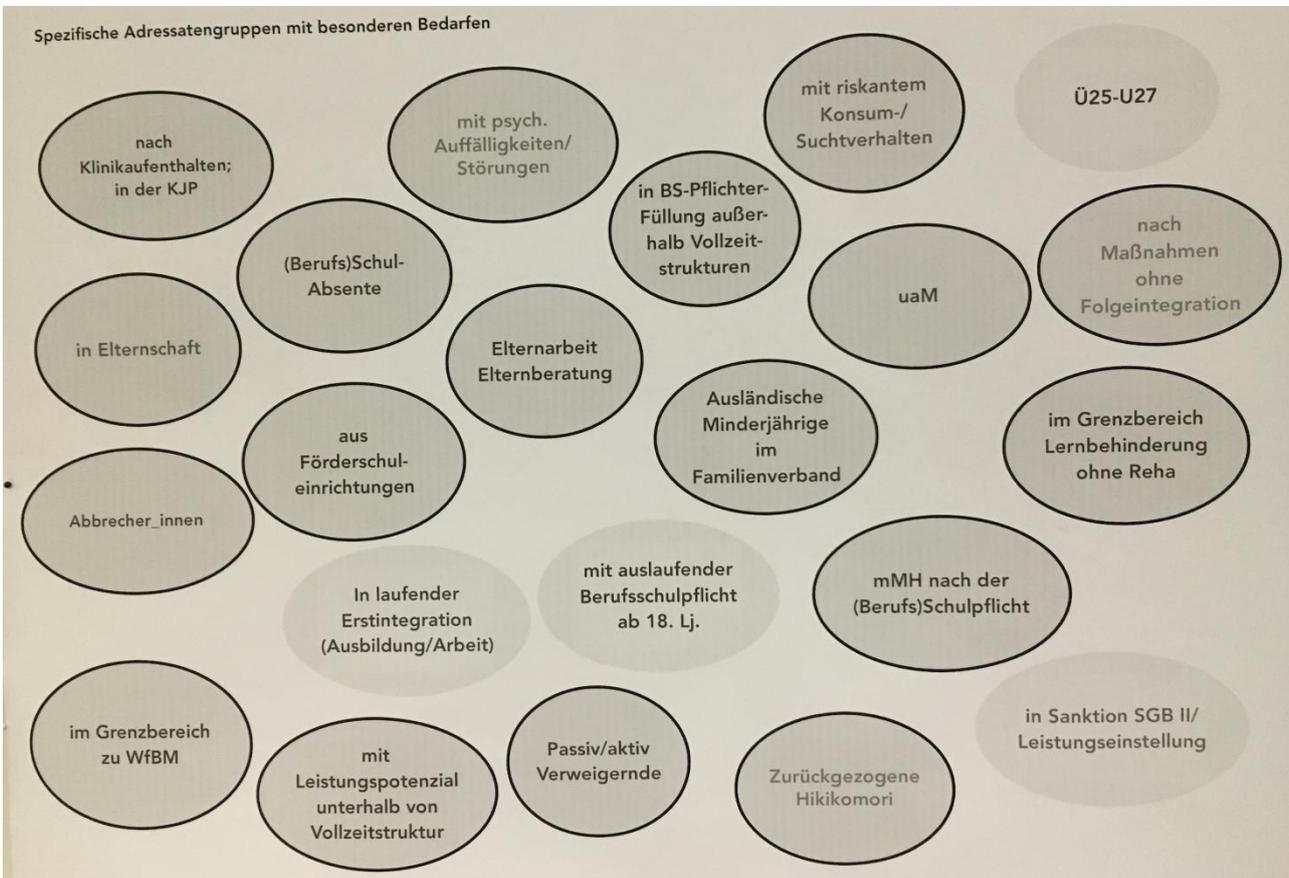
Die Teilnehmenden werden gebeten, sich in einer Art Ausstellung durch einen gemeinsamen Austausch auf einen Stand zu bringen.

Soziale Schule - sozialpädagogische Begleitung zur Kompetenzentwicklung für Schülerinnen und Schüler	
Schule / Stadtraum / Träger	Adresse
64. Oberschule / Leuben / AWO	Linzer Str. 1
Gymnasium Bürgerwiese / Altstadt / CJD	Parkstraße 4
Gymnasium Klotzsche / Klotzsche / CJD	Karl-Marx-Str. 44
Hans Erlwein Gymnasium / Blasewitz / CJD	Eibenstocker Straße 30
J. A. Hülße Gymnasium / Prohlis / CJD	Hülßestr. 16
Vitzthum Gymnasium / Plauen / INT	Paradiesstr. 35
Christliche Schule Dresden / Leuben / INT	Rathener Str. 80
Schule zur Lernförderung „Am Leutewitzer Park“ FÖZ / Cotta / SUFW	Gottfried-Keller-Str. 40
Oberschule Weixdorf / Weixdorf / SUFW	Alte Dresdner Str. 22
116. Oberschule / Prohlis / SUFW	Feuerbachstraße 5
Sportoberschule (10. Oberschule) / Altstadt / SUFW	Messering 2a
Oberschule Cossebaude / Cotta / SUFW	Erna-Berger-Str. 1
62. Oberschule / Loschwitz / FAW	Fidelio-F.-Finke-Str. 15
Freie Montessori Schule Huckepack / Blasewitz / FAW	Glashütterstr. 10

Chancengerechte Bildung (Finanzierung über Landesprogramm)	
Schule / Stadtraum / Träger	Adresse
Schule zur Lernförderung -Förderschulzentrum- „A.S. Makarenko, Außenstelle Konkordienstr. / Pieschen / SUFW e.V.	Konkordienstr. 12
Schule zur Lernförderung „Dinglingerschule“ / Johannstadt / VSP e.V.	Dinglinger Str. 4

Schulverweigerung (Finanzierung über HzE und Leistungsvereinbarung)	
Schule / Stadtraum / Träger	Adresse
Schulverweigerungsprojekt / AWO	Hirschfelder Str. 4
Schulverweigerungsprojekt / SUFW	Könnerritzstraße 25

Schule / Stadtraum / Träger	Adresse
Angebot: 101. Oberschule & 102. Grundschule / Johannstadt / VSP e.V.	Pfotenhauerstr. 42/44
Angebot: Schule zur Lernförderung „Dinglingerschule“ / Johannstadt / VSP e.V.	Dinglinger Str. 4
Angebot: 30. Oberschule / Neustadt & Schule zur Lernförderung -Förderschulzentrum- „A.S. Makarenko“ Außenstelle Konkordienstr. / Pieschen / SUFW e.V.	Unterer Kreuzweg 4 Konkordienstr. 12
Angebot: 56. Oberschule / Pieschen & 9. Oberschule / Kaditz/Mickten/ INVIA e.V.	Cottbuser Str. 34 Lommatscher Straße 121
Angebot: 26. Grundschule / Pieschen/ INVIA e.V.	Osterbergstraße 22
Angebot: 138. Oberschule / Gorbitz & Schule zur Lernförderung „Am Leutowitzer Park“ Gorbitz /Kindervereinigung DD	Omsewitzer Ring 2 Gottfried-Keller-Str. 40
Angebot: 135. Grundschule / Gorbitz & 35. Oberschule / Löbtau / Kinderland Sachsen e.V.	Amalie-Dietrich-Platz 10 Clara Zetkin Str. 20
Angebot: 36. Oberschule / Löbtau & 35. Grundschule / Löbtau /Kinderland Sachsen e.V.	Emil Ueberall Str. 34 Clara Zetkin Str. 20
Angebot: 46. Oberschule & 55. Oberschule / Plauen /Kinderland Sachsen e.V.	Leubnitzer Str. 14 Nöthnitzer Str. 6
Angebot: 128. Oberschule / Reick & 121. Oberschule / Prohlis VSP e.V.	R.-Bergander-Ring 3 Gamigstr. 28
Angebot: 122. Grundschule & Schule zur Lernförderung „Albert Schweitzer“ / Prohlis / Mobile Jugendarbeit Dresden-Süd e.V.	Gamigstr. 30 Georg-Palitzsch-Straße 42
Angebot: Schule für Lernförderung „Schule am Landgraben“ / Leuben/ cooperatio-Soziale Arbeit und Schule e.V.	Pirnaer Landstraße 55
Angebot (ab 01.07.2016): 139. Grundschule / Gorbitz	Omsewitzer Ring 4
Angebot (ab 01.07.2016): 129. Grundschule / Reick	Otto-Dix-Ring 57



3. Vorstellung der Bewertung der Ergebnisse durch das Jugendamt, Klärung des aktuellen Umsetzungsstandes im Handlungsfeld

Das Moderatorenteam führt in den nächsten Tagesordnungspunkt ein, bei dem das Jugendamt die Bewertung der Ergebnisse der Planungskonferenzen anhand einer Powerpoint-Präsentation vorstellen wird. Vorab erklärt Frau Heimann aber noch die Vorgehensweise. Nach jedem von der Verwaltung offerierten Umsetzungsstand besteht die Möglichkeit im Plenum darüber zu diskutieren und ggf. durch eine gemeinsame Entscheidung zu verändern. Das Moderatorenteam wird die Entscheidung in einer Tabelle festhalten. Ist der Umsetzungsstand erledigt oder es besteht kein weiterer Abstimmungsbedarf, wird ein grüner Haken gesetzt. Es wird ein Baustellenschild gesetzt wenn noch weiterer Gesprächsbedarf besteht bzw. wenn dies noch in Umsetzung ist oder ein Briefumschlag, wenn das keine Aufgabe ist, die im Jugendamt bzw. von den freien Trägern erledigt werden kann.

Frau Ander, Sachgebietsleiterin Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit beginnt mit der Powerpoint-Präsentation, die als Anlage 2 an dieses Protokoll angehängt ist. Zu den Bedarfsaussagen werden entweder die Maßnahmen aus dem Teilfachplan oder die aus den vorangegangenen Planungskonferenzen genannt.

Der Teilfachplan sieht für das Handlungsfeld Soziale Arbeit im Kontext Schule vier Bedarfsaussagen vor.

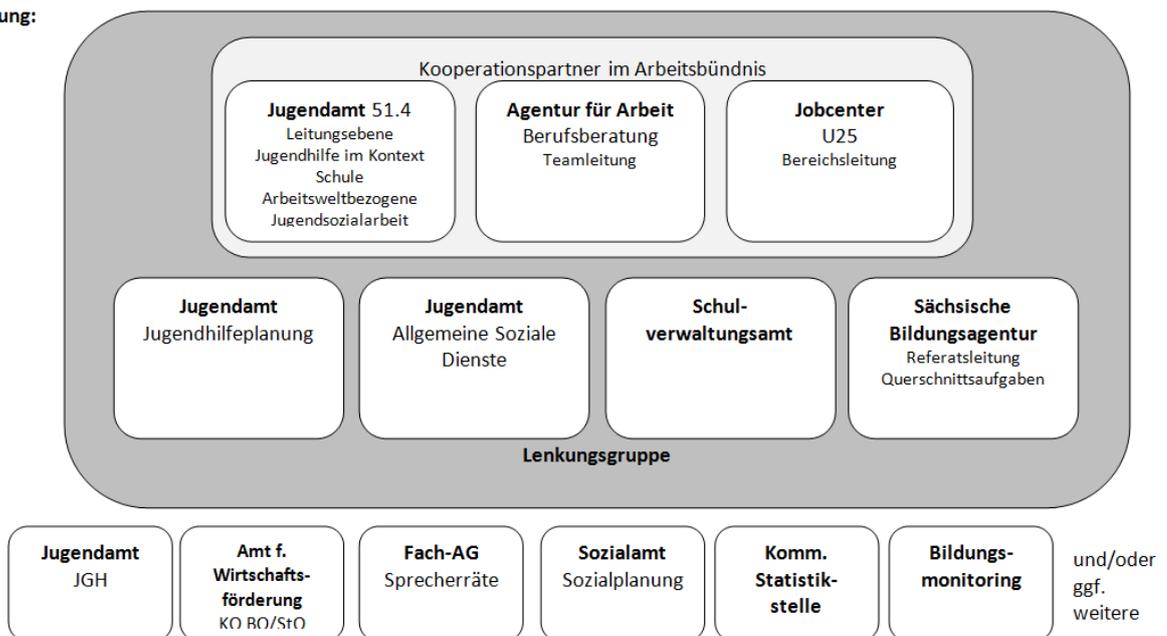
Die erste Bedarfsaussage lautet: „Die Vielzahl der Angebote von sozialer Arbeit im Kontext Schule bedarf einer **strukturellen und inhaltlichen Abstimmung** zwischen der Bildungsagentur, dem öffentlichen und den Freien Trägern der Jugendhilfe, dem Schulträger sowie der Agentur für Arbeit.“ Der Teilfachplan beschreibt zwei Maßnahmen: zum Einen die Steuerung des Handlungsfeldes und zum Anderen die Erarbeitung einer Kooperationsvereinbarung. Zur Umsetzung/Bearbeitung der Maßnahmen hat sich am 20. November 2015 eine Lenkungsgruppe Übergang Schule/Beruf konstituiert. Die Zusammensetzung sieht wie folgt aus:

Lenkungsgruppe Übergang Schule - Beruf

Arbeitsgremium als Planungs- und Steuerungsinstrument und zur Bearbeitung von Fachthemen

Aufgaben: Vorbereitung/Organisation der Themenbearbeitungen
 Einsteuerung von Inhalten zur Kooperationsvereinbarung

Zusammensetzung:



Federführung: Jugendamt 51.4

Die Aufgaben der Lenkungsgruppe bestehen unter anderem in der die Vorbereitung und Organisation der Themenbearbeitungen und in der Einsteuerung von Inhalten zur Kooperationsvereinbarung.

Fachthema	Priorisierung der Lenkungsgruppe/ Termin	Bemerkung
1 Erfüllung der Berufsschulpflicht außerhalb vollzeitintegrierender Strukturen	Priorität 1 2. Quartal 2016	Zusammenfassung der Fachthemen 1 und 3 unter Beachtung der Schnittstelle Schulabsenz/Hilfen zur Erziehung (z.B. Ersatzbeschulung innerhalb stationärer HzE)
2 Übergangsmanagement		Themenspezifisch zu entwickeln
3 (Berufs-)Schulabsenz	Priorität 1 2. Quartal 2016	
4 Bedarfsanalyse und Datenzusammenführung	07.12.2015 Fortführung 2016	Bearbeitung in Vorbereitung der Fortführung der Planungskonferenzen HF 12/14 Januar und Februar 2016
5 Übergreifende Angebotsübersicht		Themenspezifisch umzusetzen
6 Bedarfe spezifischer Zielgruppen	Priorität 3	
7 Abgestimmtes Case Management	Noch keine Terminzuordnung	
8 Fördermodalitäten	Anlassbezogenes Querschnittsthema	
9 Schulische, berufliche und Bildungsintegration neu zugewanderter junger Menschen	Priorität 2 3. Quartal	

Themenbearbeitung für 2016

0. Bedarfsanalyse und Datenzusammenführung
1. Berufs-/Schulabsenz und Berufs-/Schulpflichterfüllung
2. (Neu)zugewanderte junge Menschen mit Migrationshintergrund
3. Abgestimmtes Case Management/Bedarfe spezifischer Zielgruppen

Die Bearbeitung des jeweiligen Fachthemas erfolgt unter Beachtung der Struktur:

- Angebotsübersicht
- Fördermodalitäten
- Übergangsmanagement
- Case Management

Die **Installierung eines institutionenübergreifenden Gremiums** erhält einen grünen Haken.

Entwicklungsauftrag	Umsetzungsvorschlag	aktueller Stand der Umsetzung
Steuerung Handlungsfeld • Kooperationsvereinbarung	• Installierung eines institutionsübergreifenden Gremiums	✓

Die zweite Bedarfsaussage steht unter der Überschrift **„Projekte bei Schuldistanz etablieren“**. „Die temporären Projekte bei Schuldistanz stärken das Handlungsfeld. Es sind Angebote in diesem Bereich bedarfsgerecht über den Projektzeitraum hinaus zu etablieren bzw. in Bestandsstrukturen zu überführen.“ Diese Bedarfsaussage wurde mit der Etablierung eines Projektes bei Schuldistanz unter Nutzung der bisherigen Erfahrungen und Netzwerkstrukturen nach Auslaufen der Bundesförderung untersetzt. In der Planungskonferenz 2014 wurde dies mit zwei Umsetzungsvorschlägen untersetzt.

Der Umsetzungsvorschlag **„Bedarfsanalyse und Weiterentwicklung Verfahren Schuldistanz (2. Phase)“** erhält ein Baustellenschild. Eine Bedarfsanalyse liegt nicht vor. Dieses Thema sollte in die Bearbeitung in den Nachmittag mitgenommen werden, da es dazu noch Unstimmigkeiten gibt (wie zum Beispiel, ob das Projekt 2. Chance beim ASD richtig angedockt ist).

Der zweite Umsetzungsvorschlag sah eine **„Entwicklung Verfahren Schuldistanz (präventive Phase)“** vor. Dieser Vorschlag erhält auch ein Baustellenschild, da es dort ebenfalls noch Gesprächsbedarf gibt.

Schuldistanz/Schulverweigerung • Verfahren Schuldistanz	• Bedarfsanalyse und Weiterentwicklung Verfahren Schuldistanz (2. Phase)	
	• Entwicklung Verfahren Schuldistanz (präventive Phase)	

Die dritte Bedarfsaussage, die unter der Überschrift „**Schulsozialarbeit weiter ausbauen**“ steht, wurde mit vier Umsetzungsvorschlägen untersetzt.

Der erste Vorschlag, welcher sich auf die Entwicklung von Kriterien zur Auswahl von Schulsozialarbeit und die Erarbeitung eines Verfahrens für die Standortauswahl in Zusammenarbeit mit dem Schulverwaltungsamt und der Sächsischen Bildungsagentur - Regionalstelle Dresden bezog, erhält einen grünen Haken. Die Kriterien wurden entwickelt.

Kriterien zur Auswahl von Schulstandorten	
Grundsätzliche Voraussetzung	
(Einschätzung durch die SBAD, JA, SVA)	
Bedarf von Schulsozialarbeit zur Implementierung von Schulsozialarbeit durch Bedarfsanzeige (Selbstmeldung Schule, andere Meldungen) vorhanden	
(Einschätzung durch die JA)	
Erklärung der Schule zur Bereitschaft Verankerung von Schulsozialarbeit im Schulkonzept und zur Umsetzung Kooperation Schule/Jugendhilfe	
Kriterium 1 - Strukturelle Rahmenbedingungen und Bereitstellung von Ressourcen	
1a (Einschätzung durch das Schulverwaltungsamt und Schulleitung)	
Ressourcen	
Geeignete Räume, welche ausschließlich für die Schulsozialarbeit zur Verfügung stehen, sind vorhanden	
Telefon- und Internetanschluss ist gegeben	
Einbindung der Schulsozialarbeit in den strukturellen und organisatorischen Ablauf der Schule wird gewährleistet	
1b (Einschätzung durch JA)	
Hat die Schulkonferenz Schulsozialarbeit beschlossen?	
Liegt bereits ein Konzept mit einem Träger zur Umsetzung von Jugendhilfe an der Schule vor?	
Kriterium 2 - Priorisierungskriterien	
2 a - Schulsituation (Einschätzung durch SBAD, SVA)	
Statistische Daten	
Mehrzügigkeit	
Klassenstärken	
Anteil Migrant_innen mit Förderbedarf DAZ 3	
Anteil abschlussgefährdeter Schüler_innen (auch Verlassen des Gymn. z.B. an eine Oberschule)	
Anzahl OWI-Verfahren	
2 b (Einschätzung durch SBAD)	
DaZ 1 und DaZ 2 Klassen an Schule	
2 c (Einschätzung durch Schule / Schulleitung)	
sonstige Aussagen zur Schulsituation	
schuldistanziertes und abweichendes Verhalten von Schülern_innen	
Gewalt, Mobbing (negative Auswirkungen von Leistungsdruck)	
geringe Sozialkompetenzen von Schülern_innen	
sozialraumbezogene Netzwerkdefizite	
Kriterium 3 – Grundschulen	
zusätzliches Kriterium und Gewichtung bei gleicher Punktzahl	
3a (Einschätzung EB Kita)	
Erlass an Elternbeiträgen für Hort	
3b Einzugsgebiet der Grundschule (Einschätzung Jugendhilfe)	
statistische Daten	
Anzahl Sozialgeldempfänger_innen unter 15 Jahren	
Anteil Alleinerziehender	
Anteil junger Menschen mit Migrationshintergrund	

Eine im Teilfachplan beschriebene Maßnahme sieht die Entwicklung gemeinsamer Lösungsansätze für die zukünftige strukturelle und konzeptionelle Ausrichtung der Schulsozialarbeit vor. Als wichtiges Statement gilt dabei, dass die Schulsozialarbeit fest im Konzept der Schulen verankert sein muss. Da es aber noch weiteren Gesprächsbedarf zu diesem Thema gibt, sollte dies mit in die Bearbeitung im Nachmittag genommen werden und erhält somit ein Baustellenschild.

Ein weiterer Umsetzungsvorschlag war die **Ausschreibung der Leistung**. Das Jugendamt hat auf Grundlage der „Kriterien zu Schulstandortauswahl“ eine Prioritätenliste erstellt. Im Unterausschuss Planung am 18. Januar 2016 wurde die Ausschreibung von zwei Schulstandorten besprochen. Die von der Verwaltung erstellte Prioritätenliste kam dabei nicht beziehungsweise nicht ausschließlich zum Einsatz. Als Verweis wird deshalb noch einmal der Hinweis an die Politik zur Verwendung der Kriterien und des Verfahrens Standorte aufgenommen. Die zwei Ausschreibungen sollen im Jugendhilfeausschuss am 3. März 2016 beschlossen werden. Dieser Umsetzungsvorschlag erhält somit einen grünen Haken.

Schulsozialarbeit • Weiterentwicklung von Standortindikatoren • Modifizierung des Verfahrens zur Implementierung von Schulsozialarbeit • Implementierung Schulsozialarbeit	• Abstimmung mit Schulverwaltungsamt und Sächsischer Bildungsagentur, Regionalstelle Dresden	
	• Abstimmung mit Schulverwaltungsamt und Sächsischer Bildungsagentur, Regionalstelle Dresden • Vor Ort Gespräche mit Schulleiter_innen, anhand der gemeldeten Bedarfe	
	• <i>gemeinsame Lösungsansätze für Struktur & Konzeptionierung</i>	
	• Ausschreibung der Leistung	

Kriterien und Verfahren Standort erarbeiten für Anwendung

Die vierte Bedarfsaussage im Teilfachplan beschreibt eine **weitere Etablierung von Projekten der „Kompetenzentwicklung bei Schülerinnen und Schülern“ in den Stadträumen 6 (Klotzsche), 7 (Loschwitz, Schönfeld/Weißig), 8 (Blasewitz, Striesen) und 10 (Leuben)**. Kompetenzentwicklung heißt jetzt neu „Soziale Schule“. Dies gilt es mit zu beachten.

Die Angebote der Kompetenzentwicklung decken mit ihren spezifischen Leistungsinhalten relevante Erfordernisse an Schulen ab, unterliegen jedoch auf Grund der Vorgaben der ESF-Förderung schwierigen Rahmenbedingungen.

Im Plenum herrscht Einigkeit darüber, dass Kompetenzentwicklung eher als Ergänzung zu Schulsozialarbeit gesehen wird und diese auch nicht ersetzen kann. Das Programm Soziale Schule als Ersatz für die Schulsozialarbeit zu sehen, ist fachlich abzulehnen. Generell sollte es an jeder Schule Schulsozialarbeit geben.

Dieser Umsetzungsvorschlag erhält ein Baustellenschild, da es dazu noch viel Diskussionsbedarf gibt.

Weiterhin sind weitere Maßnahmen an Schule zu implementieren. Als Umsetzungsvorschlag ist dabei eine Bedarfsanalyse von unterstützenden Maßnahmen an Schule, die mit einer Abstimmung zwischen Schulverwaltungsamt, der Sächsischen Bildungsagentur, der Agentur für Arbeit und dem Jobcenter abgestimmt werden soll, beschrieben (als Verweis mit aufgenommen).

Förderprogramme • Implementierung Projekte Kompetenzentwicklung • Implementierung von weiteren Maßnahmen an Schule	• Bedarfsanalyse von unterstützenden Maßnahmen an Schule • Abstimmung mit Schulverwaltungsamt, Sächsischer Bildungsagentur, Regionalstelle Dresden, Agentur für Arbeit, Jobcenter	
---	--	---

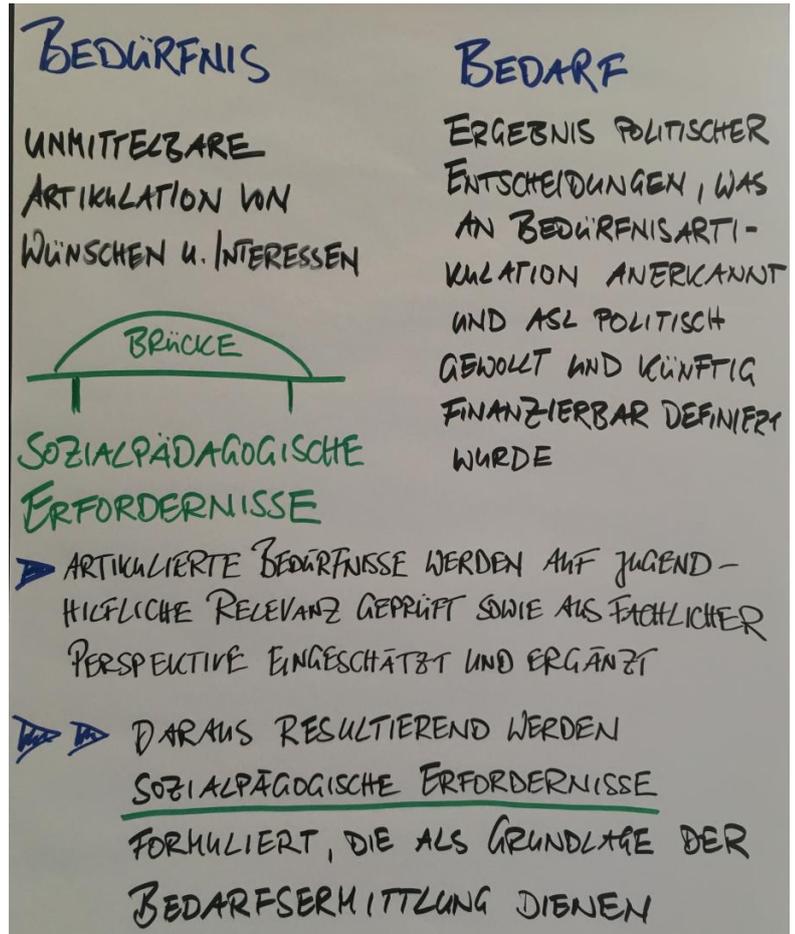
4. Erarbeitung sozialpädagogischer Erfordernisse

Im nächsten Schritt sollen nun sozialpädagogische Erfordernisse erarbeitet werden. Vorab definiert Frau Heimann aber noch den Begriff des sozialpädagogischen Erfordernisses.

Sie erklärt auch, dass die bei der Vorstellung der Bewertung der Ergebnisse der Planungskonferenzen mit Baustellenschildern versehenen Umsetzungsstände mit übertragen wurden.

In vier Kleingruppen soll nun ein kurzer Austausch stattfinden und es sollen sozialpädagogische Erfordernisse formuliert werden.

Die Ergebnisse werden dann im Plenum vorgestellt. Nach Zusammenstellen, Clustern der Bedarfe und Abstimmung zu Überschriften erhält jeder Teilnehmende 3 Klebepunkte, die zur Priorisierung der Themen dienen sollen (insgesamt 75 Punkte wurden vergeben/25 Teilnehmende). Danach werden die drei „Top’s“ gekürt.



Das Ergebnis sieht wie folgt aus:

(„Kinderschutz“ konnte keinem Cluster zugeordnet werden - es steht überallem drüber)

für Ressourcen sorgen:

29 Punkte

- ausreichend Ausstattung mit Sachmitteln
- Zeit
- Weiterbildung (Asyl, Sucht, Traumen, Autismus)
- stabiler Rahmen/Finanzierung → Beziehung Netzwerk sprachl. Arbeit im System (Schule, Lehrer, Schüler)
- bedarfsgerechter Einsatz in Schule
- Ressourcen für Elternarbeit
- Kontinuität fachlicher Arbeit

Schuldistanz überwinden:

14 Punkte

- Projekte bei Schuldistanz etablieren
 - Bedarfsanalyse
 - Präventionsphase
- Prävention bereits in der Schule (Motivationsförderung)
- Abwesenheit trotz Anwesenheit
- Schuldistanzprävention
- „Eckstundenschwänzer“
- Resignation

Fachstandards / Konzept:

11 Punkte

- Multiprofessionalität an Schule
- Schulsozialarbeit gemeinsame Lösungsansätze für Struktur + Konzeptionierung
- Orientierung an Fachempfehlung der Fach-AG
- Aufstockung der Schulstandorte (Schülerzahlen/Fachkräfte)
- kollegiale Beratung/Fallkonferenzen an Schulen
- Untersetzung der Kooperation (verbindl. Abstimmung und Kriterien)
- Positionierung von Schule zur SchuSo im SchuKo
- Kriterienkatalog der Kinder- und Jugendhilfe als Orientierungshilfe zur Positionierung
- innere Struktur
- Medienkompetenz
- Prävention
- Koordination der Angebote an Schule durch Schulleitung (Schulkonzept) als Kriterium Standorte
- gemischt geschlechtliche Teams
- Wertschätzung von Mehrsprachigkeit
- Zuwendung
- Gemeinschaft/sozialer Austausch

Kooperation an Schnittstellen:

11 Punkte

- Grundschulkonzept
 - Zusammenarbeit mit Hort
 - Erfordernis Elternarbeit
- Übergänge weiten Art, z. B. GS - weiterführende Schule berücksichtigen
- Übergänge Schüler und Eltern (Vorbereitung, Begleitung, Casemanagement)
- SchuSo - HzE - Schule
- Schnittstelle zu medizinischem Bereich (Traumatisierung, Autismus, Essstörung ...)
- Konzept der Schulen
 - Schnittstellenbetrachtung zur Jugendhilfe und Koordination verorteter Angebote
- Schüler - Elternberatung bei Schulwechsel
 - Gymnasium → Oberschule

spezielle Zielgruppen:

10 Punkte

- Bedarf an berufsbildenden Schulen
- psych. Störungen/Beeinträchtigungen
- bedarfsgerechter Einsatz von Sprachkulturmittlern
- Angebote für „Sonderfälle“
- Schnittstelle medizinischer Bereich
- Wertschätzung von Mehrsprachigkeit



5. Erarbeitung von Umsetzungsideen in Kleingruppen

Zur Erarbeitung von Umsetzungsideen zu den Bedarfen werden nun drei Kleingruppen gebildet. Jede Gruppe wird Umsetzungsvorschläge zu einem der zusammengestellten sozialpädagogischen Erfordernisse erarbeiten. Der „Top-Bedarf“ mit den meisten Punkten, bei dem es sich um „für Ressourcen sorgen“ handelt, wird nicht bearbeitet. Es muss klar zwischen Förderung und Planung getrennt werden.

Der konkrete Arbeitsauftrag für die nächste Arbeitsphase lautet:

„Bitte formulieren Sie konkrete Umsetzungsvorschläge zum jeweiligen Bedarf. Legen Sie nach Möglichkeit einen Zeitrahmen und Verantwortlichkeiten fest.“

6. Präsentation der Umsetzungsideen

Die Gruppen stellen nun ihre Ergebnisse vor.

Gruppe 1

The whiteboard features a central mind map with four main branches: **BEDARF**, **WAS?**, **WANN?**, and **WER?**.

- BEDARF** (Soz. päd. Erfordernis):
 - Schuldistanz überwinden (circled in red)
 - SchülerInnen verweigern passiv die Schule (zunehmend)
 - Projekte bei Schuldistanz etablieren → Bedarfsanalyse → Präventionsphase
 - Prävention bereits in der Schule (Motivationsförderung)
 - Abwesenheit trotz Anwesenheit
 - Schuldistanz-Prävention
 - Ecksteinchen für...
 - Resignation
- WAS?** (UMSETZUNGSVORSCHLAG):
 - Mehr präventive Arbeit an Schulen
 - Klärung Verfahren (Sablauf) wie?
 - ohne zeitliche Begrenzung als Standard
 - Wie? → Fach-AG
 - Bedarfsanalyse verweigernde Schülerin
- WANN?**
- WER?**

Gruppe 2

BEDARF **WAS?** UMSETZUNGS-VORSCHLAG **WANN?** **WER?**

Soz. päd. Erfordernis

Qualifizierung von Schnittstellen

Schnittstellen identifizieren für das Handlungsfeld Nr. 14
Bsp.: Schnittstelle zu medizinischen Bereich
Bsp.: Schnittstelle HZE-Schule

Beschreibung der Schnittstellen Soll/Ist
Identifizierung von Lücken

Fach-AG + Lenkungsgruppe

Handlungsab-
leitungen
Bsp. Konzepte d. Schulen
Schnittstellenbetrachtung zur JH u. Koordination verbundener Angebote

Optimierung von Übergängen

Übergänge Schüler + Eltern (Vorbereitung, Begleitung, Casuariumzeit)

Übergänge zwischen Art + B. SS - wärk-führende Schule beinhalten
Bsp. Elternberatung, Koordination, Wechsel Oberschule

Handreichung für Eltern / Multiplikatoren zu Übergangsmassnahmen
Bsp. Angebotsübersicht

Fach AG, JH - Schule + Jugendinfoservice - Ort

Sensibilisierung HF Familienbildung für Qualität Übergänge

Schüler-Eltern-Beratung ausbauen

Elternberatung na. §§ 16, 11

Lehrer und Schulleitungen in Planung einbeziehen

Schulsozialkonzept
↳ Zusammenarbeit mit Hort
↳ Erfordernis Elternarbeit!

Gruppe 3

WANN?

WER?

Bedarf

Fachstandards
Konzepte

SAS? UMSETZUNG
VORSCHLAG

Soz. päd. Erfordernis

Orientierung an
Fachempfehlung
d. Fach-AG (f...)

Überwachung
der Einhaltung

FA
Fach-AG
als
Sofort

Erfassen aller
Soz.päd. Angebote

Lenkungsgruppe
Schuleitung

Jeweils passgenaue
Angebote f. d. Schit-
erlinnen

Koordination
des Angebote
an Schule

schulspezifische
Standortkonzepte

Spezifizierung
Kriterienkatalog
für SchuSo

Fach-AG

Kriterienkatalog
d. Ki + JuLi als
Orientierungshilfe
zur Positionierung

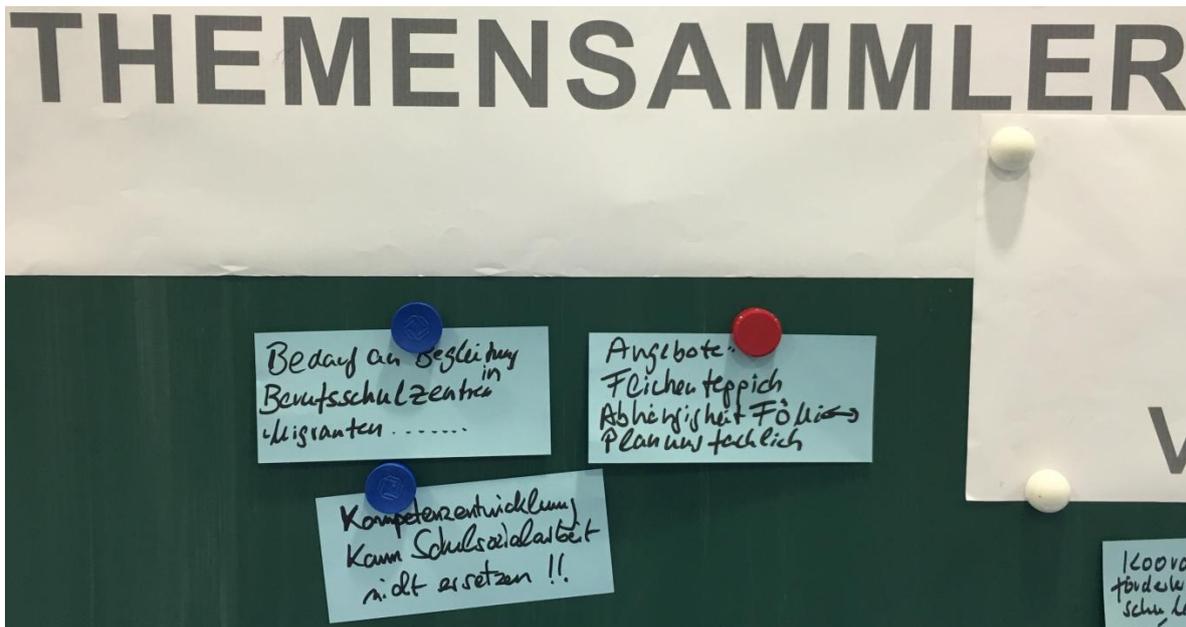
7. Abschluss und Ausblick

Frau Bühring richtet zum Ende der Veranstaltung noch ein paar Abschlussworte an die Teilnehmenden und bedankt sich bei allen für den konstruktiven Tag. Sie erklärt, dass die Ergebnisse der Folgeplanungskonferenz wieder durch die Verwaltung des Jugendamtes eingeschätzt werden und in die Fortschreibung des Teilfachplanes mit einfließen werden.

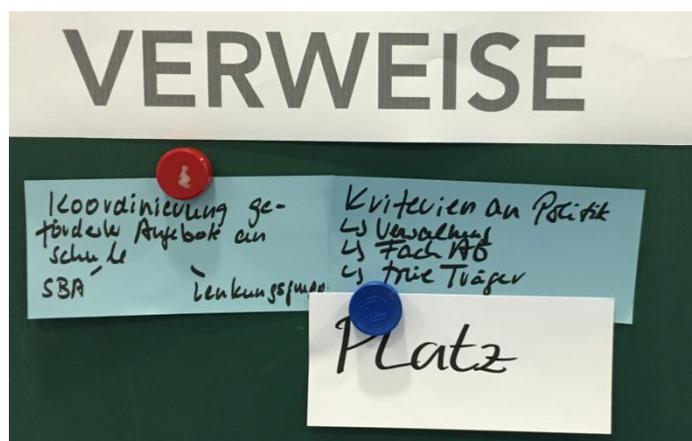
Im Herbst 2016 wird noch eine weitere Folgeplanungskonferenz für das Handlungsfeld Soziale Arbeit im Kontext Schule stattfinden. Der Termin wird rechtzeitig bekanntgegeben.

Frau Heimann geht zum Abschluss noch einmal auf den Themensammler und die gesammelten Verweise ein.

Offene Themen sind noch:



Verweise:



Als Feedback zur Abschlussrunde wird noch angeregt, dass bei der nächsten Planungskonferenz auch Vertreterinnen und Vertreter von Schule anwesend sein sollen.

Frau Heimann und Herr Müller verabschieden die Teilnehmenden und bedanken sich ebenfalls bei allen für den konstruktiven Tag.

f. d. R. d. P. Mareike Dreißig